

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

150 (30.6.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterhaltenen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Erzingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinfleinbach

Anzeigenberechnung: Die 6spaltige Millimeterzeile (48 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Blauwünsche und Lag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 150

Donnerstag, 30. Juni 1938

109. Jahrgang

Ein weiteres stolzes Bauwerk des Dritten Reiches

Feierliche Einweihung der gewaltigen Ruhrtalsperre Schwammenauel durch Reichsminister Darre — Talsperren verhüten Schaden und steigern die landwirtschaftliche Erzeugung

Schwammenauel, 30. Juni. Gestern Mittwoch nachmittag wurde die Ruhrtalsperre Schwammenauel in der Eifel durch Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darre feierlich eingeweiht.

Am 2. Mai 1934 hatte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Grundstein zu diesem für den ganzen westlichen Grenzlandraum sehr bedeutungsvollen Werk gelegt. In vierjähriger Bauzeit haben über 14 000 Arbeiter in einer Million Tagewerken unermüdet an dem gewaltigen, 350 m langen und 52 m hohen Staustamm gearbeitet. Der Damm hat an seinem Fuß eine Breite von 340 m und verzinkt sich bis zur Krone, über die heute eine breite Fahrstraße führt, auf 10,5 Meter. 100 Mill. cbm Wasser werden sich nach endgültiger Füllung hinter diesem Riesendamm stauen. Der Sperrsee zieht sich über 20 km durch die Täler hin und bedeckt eine Fläche von 6,9 qkm.

Die Dörfer am Ufer hatten ihre Straßen zu dem Tage der Uebergabe feierlich geschmückt. Rings um den Staustamm wehten von hohen Masten die Flaggen des Dritten Reiches. Zahlreiche Volksgenossen der umliegenden Ortschaften nahmen an der feierlichen Einweihung teil. Eine starke Abordnung der Bauarbeiter und viele Ehrengäste der Reichs- und Staatsbehörden, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, Wirtschaft sowie die Teilnehmer der Reichswasserwirtschafts-tagung in Aachen, die damit ihren tröstlichen Abschluß erhielt, waren zu dem Festakt erschienen. Rings um die Tribüne hatten Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen, des Arbeitsdienstes und die Junker der Ordensburg Bogelsang Aufstellung genommen.

Der Vorsitz der Wassergenossenschaft Schwammenauel, Staatsrat Dr. Jarres, sprach die Begrüßungsworte. Insbesondere begrüßte er Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darre. Der Redner dankte jodann für die finanzielle Hilfe von Staat und Provinz und gab bekannt, daß die Genossenschaft als Zeichen ihres Dankes der NSDAP ein reizvoll gelegenes Gelände auf einer in den Staubecken hineintragenden Halbinsel zur Errichtung eines Heimes zur Verfügung stellt. Dr. Jarres gedachte weiter der Verdienste der Mitarbeiter am Werk, nicht zuletzt der Arbeiterschaft und ehrte abschließend die sechs Opfer der Arbeit, die auf der Baustätte ihr Leben lassen mußten. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden enthielt er eine ihrem Andenken gewidmete Ehrenrede.

Stürmisch begrüßt nahm dann der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darre das Wort zu seiner Weisrede. Er führte u. a. folgendes aus:

„Mit dem heutigen Tage wird vor der Öffentlichkeit der Bau der Ruhrtalsperre Schwammenauel zum vorläufigen Abschluß gebracht. Der Bau liegt vor uns als ein neues stolzes Beweis für den Aufbaumillen des Dritten Reiches und für den

Aufstieg unseres deutschen Vaterlandes. Der Baubeginn vor vier Jahren stand noch ganz im Zeichen der vom Führer befohlenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Die Talsperre Schwammenauel hat also bereits während ihres Baues eine große Aufgabe im Rahmen des Wiederaufbaumerkes erfüllt. Ihr Bau war aber nicht eine Arbeitsbeschaffungs- und Notstandsmassnahme schlechthin. Die Talsperre hat eine große, bleibende Aufgabe zu erfüllen, die sich mit dem Satz umschreiben läßt: „Es soll für ein großes, dicht besiedeltes Gebiet Schaden verhüten und Nutzen gebracht werden. Darüber hinaus bedeutet die Fertigstellung der Talsperre einen großen Schritt vorwärts, dem für die deutsche Wasserwirtschaft und das deutsche Landeskulturwerk von mir gesteckten Ziele entgegen: Zu einem ausgeglichenen Wasserhaushalt innerhalb unserer Volkswirtschaft zu kommen. Die planvoll betriebene Wasserwirtschaft muß vor allem im Hinblick auf die Notwendigkeit der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung gefordert

werden, wie überhaupt die Ordnung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Erzeugung die Ordnung der Wasserwirtschaft voraussetzt.

Zur Erfüllung dieser Forderungen spielt der Bau von Talsperren eine entscheidende Rolle. Nur durch entsprechende Speicherräume können wir zu einer wirklichen Beherrschung des Wassers, nur durch sie sind wir in der Lage, die Hochwasser abzufangen und den Niedrigwasserstand der Flußläufe aufzufüllen, um in Zeiten der Trockenheit Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie ausreichend mit Wasser versorgen zu können. Die neue Talsperre hier wird diesen Anforderungen gerecht. Wenn ich nunmehr diese Talsperre, die sich als stolzes Bauwerk in die Bauwerke des Dritten Reiches einfügt, ihrer Bestimmung übergebe, so geschieht das nicht nur mit allen guten Wünschen, daß sich der neue Bau zum vollen Segen für dieses Grenzland und seine fleißige und tüchtige Bevölkerung auswirken möge, sondern auch mit unserem Dank an den Führer, der uns auch hier wieder die Möglichkeit gegeben hat, einen wertvollen Beitrag zur Ordnung der deutschen Wasserwirtschaft zu leisten.“

Unglücksmeldungen aus Japan

Mehr als 100 Menschen verunglückt.

Tokio, 30. Juni. Die noch immer andauernden starken Regengüsse haben in vielen japanischen Provinzen große Verheerungen angerichtet. Unter den zahlreichen Unglücksmeldungen, die einlaufen, befindet sich auch eine aus dem Tokioter Stadtteil Atsuta. Hier haben die heftigen Regengüsse verbunden mit einem Erdbeben einen großen Erdrutsch verursacht, wodurch mehr als 100 Menschen verunglückt wurden. Bei den sofort einsetzenden Rettungsarbeiten konnten bis jetzt 9 Tote geborgen werden.

30 000 Opfer der Cholera in Indien.

London, 30. Juni. Wie aus Allahabad in Indien berichtet wird, hat die dort wütende Cholera-Epidemie in den vergangenen elf Wochen nahezu 30 000 Menschenleben gefordert. Trotz aller Gegenmaßnahmen ist es bisher nicht gelungen, der Seuche auch nur annähernd Einhalt zu gebieten.

Fünf Mann eines französischen Fischdampfers untergegangen.

Paris, 29. Juni. Während des starken Sturmes, der an der französischen Atlantikküste herrschte, ist auf der Höhe von Lorient ein kleiner Fischdampfer untergegangen. Die stöpsige Beladung hat vermutlich den Tod gefunden. Lediglich der Kapitän, der sich an die Mastspitze des untergegangenen Schiffes geflüchtet und sich so 12 Stunden über Wasser gehalten hatte, konnte gerettet werden.

Türkische Truppen marschieren im Sandtschak ein

Istanbul, 29. Juni. Wie aus Istanbul mitgeteilt wird, findet der türkische Einmarsch im Sandtschak am Donnerstagmorgen statt. Die Truppenstärke der einmarschierenden türkischen Formationen wird die gleiche wie die der Franzosen sein. Die Türken werden den nördlichen Teil des Sandtschakgebietes besetzen.

Schwere Zwischenfälle in Tel-Aviv. — Sogar Ausgehverbot in der Judenmetropole.

Jerusalem, 29. Juni. Die Spannung in Palästina hält unvermindert an. In Tel-Aviv kam es zu umfangreichen Demonstrationen der Juden, so daß die Polizei mit dem Gummiknüppel einschreiten mußte. Zwölf der Demonstranten wurden verletzt. Die Polizei hat sich veranlaßt gesehen, über diese jüdische Metropole ein Ausgehverbot für die Zeit von 19-6 Uhr zu verhängen. Diese Maßnahme geschieht, damit in dieser Stadt zum erstenmal.

Unruhen im Memelgebiet

Zusammenstöße in Memel.

Königsberg, 29. Juni. Bei der Ankunft des Seebienstschiffes „Hansestadt Danzig“ in Memel am Dienstagabend kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen Memelländern und Litauern. Kurz bevor das Schiff wieder ablegte, durchbrachen etwa 50 Personen aus der großen Zuschauermenge das Tor eines hohen Bretterzaunes, mit dem die litauischen Hafenbehörden den Zugang zum Hafen in einer Entfernung von 300 Metern abgesperrt hatten. Als die litauische Hafenpolizei die Menge zurückdrängte und dabei Feuerwehrspritzen eingesetzt wurden, kam es zu Steinwürfen und Schlägereien zwischen den Memelländern und großlitauischen Hafenarbeitern. Die Zusammenstöße setzten sich fort, als sich die Zuschauer bereits zurückziehen begannen. Die Groß-Litauer, die mit neuen Steinwürfen und unter Gebrauch von Feuerwaffen gegen das zurückweichende Publikum angingen, gerieten auch mit der um die Ordnung bemühten memelländischen Landespolizei in Konflikt. Letztere mußte dabei nach einigen Schredschüssen scharf schießen. Sowohl aufseiten der Memelländer wie der Litauer gab es zahlreiche Verletzte, unter denen sich auch Beamte der memelländischen Landespolizei befinden.

Herzliche italienische Sympathieundgebungen für die SA. Morgen Besichtigungen der italienischen Kriegsmarine.

Rom, 29. Juni. Nach den in den letzten Tagen vorgenommenen Besichtigungen verschiedener Milizformationen und ihrer Einrichtungen hat die SA-Abordnung unter Führung von Stabschef Luke am Mittwoch in Begleitung von Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, und anderen hohen Milizoffizieren die Augustus-Ausstellung und die Ausstellung der italienischen Freizeitbewegung besucht.

Nach einem Kameradschaftessen in der Ausstellung der Freizeitbewegung begab sich Stabschef Luke in das Römische Forum und auf den Palatin und anschließend in das Foro Mussolini, wo er den Schlussvorführungen der Turn- und Sportverbände der Freizeitbewegung und der alljährlich damit verbundenen Verleihung der Sportauszeichnungen durch Parteisekretär Minister Starace beiwohnte. Überall wurden den Männern der SA, an der Spitze Stabschef Luke, von der Bevölkerung herzliche Sympathieundgebungen entgegengebracht.

Gegen Mitternacht begibt sich die SA-Abordnung nach Spezia, wo am Donnerstag eine Reihe weiterer Milizformationen und eine Reihe von Kriegsschiffen besichtigt wird.

Ein Reich, ausgerichtet nach dem Volkswillen

„Wir sind heute alle einig! — Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart zur jüngsten Greuelheke

Kassel, 30. Juni. Auf einer großen Kundgebung in der Kaiser-Stadthalle sprach am Mittwochabend SS-Gruppenführer Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart über die Aufgabe der deutschen Ostmark. Es gelte heute, das, was seit einem Jahrhundert nebeneinander und auseinander gegangen sei, zusammenzufassen. Der Führer hat uns die Aufgabe gestellt, endgültig den Lebensraum des deutschen Volkes für alle Zeiten sicherzustellen. Die Grundlagen dafür sind die Arbeit und die Wehrhaftigkeit. Am 10. April hat uns der Führer aufgerufen, jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau hat sich bekannt. Wir sind das erste Reich, von dem wir stolz bekennen können: Es ist nach dem Willen eines jeden Mannes und jeder deutschen Frau ausgerichtet worden!

Der Reichsstatthalter wandte sich dann scharf gegen die Verbreiter der Greuelmärchen über Oesterreich. Eines möchte ich, so betonte er, gleich feststellen: Daß außerhalb Deutschlands niemand sich um die inneren deutschen Verhältnisse zu kümmern hat, besonders nicht jene internationalen Humanitätsapostel, die fünf Jahre zugehört haben, wie ein Volk vergewaltigt wurde! Wo waren sie denn, als in Oesterreich tausende hingerodet, aus ihrem Brot gebracht wurden, nur weil sie Deutsche sein wollten? Niemand hat sich damals gerührt! Es gibt Leute, die mit der Entwicklung der wirtschaftlichen Dinge in Oesterreich unzufrieden sind. Das sind die Juden, die im Ausland Greuelmärchen verbreiten, das sind jene Leute, die nur die Aussprüche der Juden aus Oesterreich bilden. Wenn die

Juden nicht zufrieden sind mit der Entwicklung in Oesterreich, so ist das für uns ein beruhigendes Zeichen. Aber alle Deutschen, und vor allem gerade alle Arbeiter, sind mit der Entwicklung sehr zufrieden. Es wird nicht ein Jahr vergehen, und wir werden keine Arbeitslosen mehr haben.

Es wird auch gefaselt von Streitigkeiten. Die Leute sollten sich vor Augen halten, daß wir in der Ostmark fünf Jahre lang gekämpft haben. Der Kampf hat uns zusammengeschweißt, so daß uns nichts mehr trennen kann. Wie sollten da Streitigkeiten entstehen?

Ich möchte auch besonders jenem Manne danken, den uns der Führer gesandt hat: Gauleiter Bückel. Er ist uns mehr als unser Freund, er ist heute schon unser Schicksalsgenosse geworden. Wir sind heute alle einig! Das herrlichste war die Heimkehr in unser deutsches Reich.

Stürmische Heilrufe und Händeklatschen dankten dem Vertreter des heimgekehrten Oesterreich.

Bericht von der Nanga-Parbat-Expedition

Lager IV seit 27. Juni besetzt.

München, 29. Juni. Da die Spitzengruppe der Nanga-Parbat-Expedition über ein Funkgerät verfügt, hat diese am 29. Juni zum erstenmal aus Lager IV (6200 Meter hoch) eine Meldung durchgegeben, die am selben Tage in München eintraf. Danach ist das Lager IV seit dem 27. Juni von fünf Bergsteigern und drei Trägern besetzt, die mit allem versehen sind, um nach Lager V weiterzugehen, so bald sich die in den letzten Tagen gefallenen Neuschneemassen gesetzt haben.

Sowjetrußland in Kriegspsychose

Überall spricht man vom Krieg — Was ein Däne erlebte

Stockholm, 29. Juni. Unter der Schlagzeile „Überall in der Sowjetunion spricht man vom Krieg“, veröffentlicht „Aftonbladet“ aus Kopenhagen einen Bericht des letzten, in der Sowjetunion anständig gewesenen dänischen Staatsbürgers. Es handelt sich um den Molkereifachmann Jensen, der nach 45-jährigem Aufenthalt in Sibirien vor kurzem von den Sowjetbehörden mit dreitägiger Frist ausgewiesen wurde. Vor der Abreise wurde er seines Vermögens beraubt. Alle Möbel, Geschirr, Silber und sonstige Einrichtungsgegenstände wurden beschlagnahmt. Lediglich 50 Rubel wurden ihm und seiner Frau für die Reise belassen. Jensen erklärte, daß die Bauern in Sibirien weder Stoffe noch Kleider kaufen könnten, weil alles für die Armee benötigt werde. Seine eigenen Kleider seien mehr als zehn Jahre alt. In Moskau kostete ein Schlips 80 Rubel und ein Anzug 850 Rubel. Die Bauern ernährten sich ausschließlich von Kartoffeln und trockenem Brot. Butter sei nicht zu erhalten.

Memeldeutsche sollen weiter hungern

Litauischer Gouverneur zum dritten Mal gegen Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Memel, 29. Juni. Der litauische Gouverneur hat gegen das kürzlich vom Memeländischen Landtag verabschiedete Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erneut sein Veto eingelegt. Dies ist bereits das dritte Veto, das der Gouverneur allein in der Wahlperiode des jetzigen Landtages gegen dieses lebenswichtige, ausschließlich der Arbeitsmarktregelung dienende Gesetz eingelegt hat.

Ungarische Volksgruppe bei Hodza

Auch sie haben kein Nationalitätenstatut

Prag, 29. Juni. Am Mittwoch kam es zu der angekündigten Besprechung zwischen den Vertretern der ungarischen Einheitspartei, den Abgeordneten Graf Esterházy, Szállé und Jozsó, und dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza. Wie verlautet, handelte es sich bei diesem Gespräch, das ungefähr eine Stunde dauerte, ebenfalls nur um eine rein informative Unterredung. Die Ungarn forderten wiederum nachdrücklich die Erledigung ihrer bereits im Frühjahr vorgelegten Beschwerde über die Behandlung der ungarischen Volksgruppe in der Tschchoslowakei. Sie erklärten weiter, daß das ungarische Problem nur auf dem Wege über die Gewährung einer vollkommenen Autonomie einer befriedigenden Lösung zugeführt werden könne. Das Nationalitätenstatut der Regierung wurde auch den Ungarn bei dieser Besprechung nicht vorgelegt.

Auch Vertreter der polnischen Volksgruppe bei Hodza

Prag, 29. Juni. Dr. Hodza empfing am Mittwoch auch den polnischen Abgeordneten Dr. Wolf, der dem Ministerpräsidenten eine Erklärung übergab, in der die Forderungen der polnischen Minderheit bezüglich einer Lösung der Nationalitätenfrage eindeutig umrissen sind.

Eine neue Form tschechischer Terrors! — Subtendendeutsche schäfte sollen boykottiert werden.

Prag, 30. Juni. Das Presseamt der ČSR teilt parteiamtlich mit: In der letzten Zeit machen sich in allen Gegenden Bestrebungen bemerkbar, die darauf abzielen, eine Boykottbewegung gegen deutsche Firmen, deutsche Kaufleute und deutsche Erzeugnisse zu organisieren. Wir fordern die deutsche Öffentlichkeit auf, auch den kleinsten Anfängen solcher Bestrebungen nachzugehen; ihre Organisatoren namentlich festzustellen und diese sofort der nächsten Polizeidienststelle bekanntzugeben. Die Rechtswahrer aller Bezirke werden angewiesen, gegen die namentlich festgestellten sofort bei der zuständigen Polizei bezw. Gendarmeriebehörde die Strafanzeige wegen Boykotts zu erstatten.

Eröffnung des Studentendienstes. Am Sonntag, den 3. Juli 1938, eröffnet, laut Meldung der NSR, der Reichsstudentenführer Dr. Scheel mit einer Feier auf der Holleburg bei Klagenfurt den Einsatz der Studenten im diesjährigen Landdienst. Der Befehl des Reichsstudentenführers zum Hissen der Flaggen wird für das gesamte Reichsgebiet das Zeichen für den Einsatzbein sein.

Die Männer um Ruth

Urheber-Rechtschutz / Mitteldutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C. I. Roman von Erich v. Voss

22. Fortsetzung

Damit verließ sie das Haus, und zu Erilas und Herberts Entzügen kam sie überhaupt nicht mehr zurück! Heimlich hatte sie ihre Sachen gepackt. Ein Gepäckschlepper kam, um sie abzuholen. Er transportierte sie nach einer vornehmen Pension im Westen Berlins, wo Ruth eine elegante Zweizimmerwohnung genommen hatte.

Ein kurzer Brief, den sie dem Gepäckschlepper mitgegeben, gab Portners Aufschluß über ihren unabänderlichen Entschluß. Als bittere Anklage stand noch zum Schluß in ihm: „... Ihr alle seid gegen mich, seitdem ich den Weg zum Ruhm gefunden! Und nun, wo ich gar das Glück noch habe, die Braut des Grafen Hagenau geworden zu sein, dem ich in ebenso herzlicher Liebe zusetzen wie er mir, hat die bisher schlecht verholene Mißgunst Eurer Junge gelöst! Eure Vorwürfe, daß Ihr um meinetwillen Euch die Ungnade Tante Claudines zugezogen, ertrage ich nicht länger! Habe ich nicht etwa das gleiche Recht auf Liebe wie Ihr...?“

Frau Erila war verzweifelt und Herbert war während über die ungerechten Vorwürfe der Schwägerin, die ihre Mahnungen so ganz anders aufgefaßt hatte, als wie sie gemeint gewesen.

Auch zwischen die beiden Gatten brachte der offene Bruch mit Ruth eine leise Mißstimmung. An eine solche Möglichkeit aber hatte Ruth gar nicht gedacht, denn jenseit würde sie wohl doch nicht so gehandelt haben wie sie es getan, weil sie ihr Glück und ihre Liebe bedroht sah.

Erila machte sich am nächsten Tage auf, um die Schwester umzuheimen. Inzwischen hatte sie nur wenig Erfolg.

So schieden denn die beiden Schwestern, die sich zeitlebens immer so gut verstanden, im Streit voneinander, den im Grunde weder die eine noch die andere gewollt, an dem Ruth letzten Endes aber die Hauptschuld trug.

Als sie dem Verliebten davon nach Hagenau berichtet, hatte er ihr sofort zurückgeschrieben, daß er ob dieses Verhältnisses um seinetwillen tief bekümmert sei und mahnte dringend zur Aus-

Auf die politischen Verhältnisse eingehend, berichtete Jensen, in Sowjetrußland erwarten alle Kreise einen Krieg. Jeden Tag höre man im Rundfunk, daß es mit irgend jemandem zum Bruch komme, und daß eine kriegerische Verwicklung irgendwo zu erwarten sei. Eigentümlich sei es, daß unter den breiten Massen eine große Sympathie für Japan und Deutschland vorhanden sei und daß viele wünschten, Franco möge siegen. Die alten Menschen seien in Sowjetrußland ausgekostet oder umgebracht und die Jungen schwiegen. Zum Schluß schilderte Jensen die dauernden Verfolgungen der Priester, die meistens unter größten Qualen zu Tode gepeinigt würden.

Gesamte Jugend der Ostmark in die NS.

Appell des Reichsjugendführers

Berlin, 29. Juni. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat die gesamte Jugend der deutschen Ostmark zum Eintritt in die nationalsozialistische Jugendbewegung aufgerufen.

Fünf Jahre länger als die Kameraden im Reich, stellt Baldur von Schirach hierbei fest, hat Du unter dem Terror eines volksfeindlichen Regimes den Kampf um den nationalsozialistischen Sieg geführt. Du hast um Deiner Weltanschauung willen Blutopfer gebracht und in Schulen und Fabriken Deine Arbeitsplätze verloren. An Deiner Treue zu Adolf Hitler zerbrach die Mär vom „österreichischen Menschen“. Die Hoffnung Deiner Väter, die 1919 in der Wiener Nationalversammlung die Heimkehr ins Reich beschlossen, ist aber das Diktat von St. Germain zu nichte gemacht worden, hast Du erfüllt helfen. So wehen Deine heiligen Fahnen unter den siegreichen Feldzeichen des großen Krieges, denn Deine Heimat hat mit der Rückkehr ins Reich wahrhaftig den Frieden nach dem Weltkrieg gewonnen.

Glückliche Jugend der Ostmark, nun trägt auch Du nicht mehr heimlich und illegal, sondern offen und begeistert vor aller Welt den Namen des Führers. In seinem Namen rufen wir alle Jugend Österreichs in diesen Tagen auf, in die nationalsozialistische Jugendbewegung einzutreten. Wir kennen keine Unterschiede des Standes oder der Konfession und unsere Kameradschaft verbietet eine Wertung, wann der Einzelne den Weg zu unserer sozialistischen Gemeinschaft fand. Jeder soll freiwillig gläubigen und treuen Herzens durch unermüdelichen Dienst sich zu dem Mann bekennen, der auch der Jugend seiner engeren Heimat das grenzenlose Glück schenkte, Hitlerjugend zu sein!

Der belgische Wirtschaftsminister Heymans, der zurzeit in Berlin weilte, besuchte am Dienstag mit seiner Gattin die Internationale Handwerksausstellung.

Baunfall bei Rosenheim. Auf der Strecke München-Rosenheim kippte bei Arbeiten an einer Brücke ein Kranwagen der Reichsbahn um und stürzte den Bahndamm hinunter. Dabei wurde ein 41jähriger Werkmeister getötet. Schwer verletzt wurden ein Schloffer, ein Hilfsarbeiter und zwei Hilfsarbeiter. Ein weiterer Arbeiter kam mit leichten Verletzungen davon. Ein Arbeiter wird noch vermisst.

Maß-Anzüge

hervorragende modische Paßform zu bekannt niedrigen Preisen

Otto Matheis

DURLACH, Adolf Hitlerstraße 65
Geschäftszeit: 9-12 und 2-7 Uhr

Jöhnung: So war Verles erste Frage dem auch, als er jetzt in Berlin wieder eintraf und von Ruth vom Bahnhof abgeholt wurde: „Hast du dich mit deinen Angehörigen wieder ausgehöhnt, Liebste?“

Sie schüttelte den Kopf und erwiderte starrsinnig: „Nein! Es ist auch besser so, ich bleibe für mich!“

Aber sie sah, daß ihr der Streit sehr befiel. In ihrer Not nahm Frau Erila ihre Zuflucht zu Papa Ambrosius. Der mußte vermittelnd eingreifen. Sie ging zu ihm und erzählte ihm unter Tränen alles, was ihr Herz so schwer bedrückte.

Der Alte kratzte sich nachdenklich seinen Bart, schüttelte seine Billardkugel, schante die junge Frau fest an und sagte: „Sie meinen, wenn ich Sie recht verstanden habe, Frau Portner, daß Ihrer Schwester durch den Grafen Schlimmes droht und denken dabei an so manchen ähnlichen Fall zwischen einer Theaterprinzessin und einem Grafen, der ein böses Ende genommen? Ich glaube aber, daß diese Möglichkeit hier ausscheidet. Für diese Annahme habe ich einen triftigen Grund. Passen Sie auf!“ Er beugte sich nach vorn und dämpfte seine Stimme verschwörerisch: „Meine Schweigepflicht ist erloschen, da die beiden sich verlobt haben. Ich muß Ihnen die Geschichte ein bißchen genauer erzählen. Also ersuchen da im Vorjahre in meinem Büro ein junger Herr. Nachdem er sich mir vorgestellt und sich gezeigt hatte, entwickelte sich folgendes Gespräch: „Ich komme wegen einer jungen Dame zu Ihnen, Herr Ambrosius, wegen Fräulein Ruth Wallberg, die, wie ich erfahren habe, in Ihrem Institut ausgebildet wird. Ich darf Sie aber wohl gleich im vornherein bitten, die Sache als höchst vertraulich zu behandeln?“

Wenn es nichts Schlimmes ist und Sie nichts Unmögliches von mir verlangen, gewiß, Herr Graf, erwiderte ich mißtrauisch. „Das ist es bestimmt nicht!“ lachte er. „Ich habe ein sehr lebhaftes Interesse an dieser jungen Dame, die ich auf einer Autotour, oder richtiger infolge eines Automobils vor einigen Wochen kennengelernt habe. Nein, kennengelernt ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck. Vielmehr habe ich sie nur mit einem kleinen Jungen gesehen, der übrigens ihr Neffe ist, wie meine inzwischen angestellten Nachforschungen ergeben haben.“

Aufruf zur Auslandsstagung der Auslandsdeutschen

Berlin, 29. Juni. Gauleiter Böhle hat, wie die NSR meldet, den folgenden Aufruf zur 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart erlassen, die in diesem Jahre vom 26. August bis 4. September stattfinden wird.

Auslandsdeutsche, Männer der Seefahrt!

Die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die vom 26. August bis 4. September 1938 in unserer Stadt Stuttgart stattfindet, steht im Zeichen der Wiedervereinigung der deutschen Ostmark mit dem Reich. Diese große geschichtliche Tat unseres Führers Adolf Hitler wird ihren sichtbaren Ausdruck in Stuttgart einmal darin finden, daß die Fahne der ehemaligen Landesgruppe Ostmark nunmehr als Traditionsfahne der Auslandsorganisation von mir übernommen werden wird, und zum zweiten darin, daß wir zum ersten Mal eine große Anzahl unserer deutsch-österreichischen Volksgenossen aus dem Auslande als Reichsbürger begrüßen können.

Sie werden an all dem teilnehmen, was wir schon bei den Tagungen der vergangenen Jahre erleben, und was seine Steigerung in diesem Jahre finden soll: Den großen Kundgebungen, bei denen die führenden Männer der Partei und des Staates sprechen werden und dem Gedankenaustausch mit den Mitarbeitern in der Leitung der Auslandsorganisation, die Euch Parteigenossen draußen die Zielführung für ein neues Arbeitsjahr geben soll.

Die 6. Reichstagung in Stuttgart soll den Grundstein legen zur Großdeutschen Volksgemeinschaft im Auslande. Sie soll ein erneutes Bekenntnis des gesamten Auslandsdeutschtums zum nationalsozialistischen Deutschland und zu unserem Führer sein.

Das schöne Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen, erwartet Euch.

Englische Verkehrsleute in Köln

Köln, 29. Juni. Zur Zeit weilen über 200 englische Eisenbahningenieure und Eisenbautechniker, Mitglieder der Permanent way institution, in Köln, wo sie ihre diesjährige Jahrestagung abhalten. Mit dieser Zusammenkunft waren zahlreiche Besichtigungsfahrten verbunden, die den englischen Gästen Einbildung in die deutschen Eisenbahnanlagen, insbesondere die technischen Sicherungseinrichtungen und Oberbauanlagen gaben. In einer Ansprache hieß Reichsverkehrsminister Dr. Doppenhauer die Mitglieder der Vereinigung auf das herzlichste willkommen. Er erinnerte an die früheren Besuche englischer Verkehrsleute sowie an den herzlichen Empfang, der ihnen selber und der deutschen Abordnung seinerzeit in Glasgow zuteil wurde. Dem Präsidenten der Vereinigung, Carpmal, sprach er seinen Dank dafür aus, daß die Permanent way institution in diesem Jahre wiederum ihre Tagung in Deutschland, und zwar in dem wichtigen Verkehrszentrum Köln, abgehalten habe. Mit herzlichsten Worten stattete der Präsident der Vereinigung, Carpmal, seinen Dank für den Empfang und die freundlichen Begrüßungsworte ab.

Sturm über der Nordsee. — Grobalarum bei der Hamburger Feuerweh.

Hamburg, 29. Juni. In den frühen Morgenstunden des Mittwochs kam an der Nordsee küste plötzlich ein schwerer Sturm auf, der stellenweise Windstärke 10 erreichte. Die Schiffsahrt hatte bisher noch keine Unfälle zu verzeichnen. Eine Reihe kleinerer Schiffe, sowie einige Schlepper konnten rechtzeitig unter Land Schutz finden.

Im Stadtgebiet Hamburg richtete der Sturm teilweise schwere Schäden an. U. a. wurde das 400 qm große Dach einer Fährhalle abgedeckt und auf das Dach des benachbarten Hauses geworfen. Die Hamburger Feuerweh hatte Hochbetrieb. Anunterbrochen liefen Meldungen über Verkehrsstörungen und Unfälle ein. Überall wurden große Bäume vom Sturm enturzelt. Zahlreiche Häuser haben Dächer und Giebelwände zu verzeichnen. Um die Mittagszeit war ein merkliches Abflauen des Sturmes zu bemerken.

Unwetter über Bosnien. Die tropische Hitze, die seit einer Woche in ganz Jugoslawien herrscht, führte zu schweren Unwettern. Niedergehende Wolkenbrüche führten vor allem in Bosnien verheerend zu Ueberflutungen und Bergstürzen. So wurde die Schmalspurbahn Belgrad-Serajewo in der Nähe des Drina-Tales auf einer Länge von 60 Meter verflutet.

Damit habe ich Ihnen also schon verraten, daß ich die Spur der jungen Dame aufgenommen und alles Wünschenswerte über sie auch erfahren habe. Das heißt, ich weiß ihren Namen, ihre Wohnungsadresse, daß sie eine verheiratete Schwester hat, die eine ganz prächtigen Jungen, das Fräulein Wallberg nur noch einen Vater und dieser noch eine sehr energische ältere Schwester in Volktrabschienen besitzt. Sonst nichts, denn mich interessiert ja nur die junge Dame. Abgesehen war es auch in dem kühnen Volkstrabschienen, wo ich das Glück hatte, Fräulein Wallberg erstmalig zu begegnen. Ist sie besonders talentiert?“

„Sie ist meine beste Schülerin, Herr Graf!“

„Und ihre Ausbildung?“

„Ist fast vollendet.“

„Hat sie schon ein Engagement?“

„Eigentlich noch nicht, aber es wird bei dem Talent nicht schwer fallen, sie zu plazieren. Natürlich muß sie erst auch wie alle unten anfangen, zumal ihr ja wohl auch größere Geldmittel nicht zur Verfügung stehen...“

„Mit Geld würde sie also gewissermaßen gleich einer tüchtigen Sprung nach oben machen können?“

„Das ist nun mal so, Herr Graf. Geld ist Macht — Geld vermag manche Klippe zu überbrücken! Auf der Bühne darf die Klippe sogar doppelt groß sein!“

Da dachte der Besucher einen Augenblick nach. Sagte dann mit besonders hell leuchtenden Augen:

„Hören Sie mal zu, Herr Ambrosius! Ich möchte nicht, daß Fräulein Wallberg erst so ganz unten anfängt — Sie verstehen mich wohl?“

„Vollkommen!“ erwiderte ich.

„Also gut. Sie sagen, sie ist sehr talentiert. Das dürfte die Sache wesentlich vereinfachen. Ich bin reich. Das vereinfacht die Sache ebenfalls. Verschaffen Sie Fräulein Wallberg an einem guten Theater ein gutes Engagement. Hier haben Sie meine Berliner Adresse. Verschaffen Sie mich, wenn es so weit ist. Ich fräule jedoch die Bedingung daran, daß die junge Dame von alledem nichts erfährt.“ Und mit einem besonderen Lächeln fügte er noch den Nachsatz hinzu, sich gleichzeitig erhebend:

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinztal

Strassenamen erzählen Heimatgeschichte

Streifzug durch die Dörfer des Pfinztales

Mit dem Ausbau der Reichsstraße 10 zwischen Durlach und Grödingen wird eine zeitgemäße Zufahrt aus der Landeshauptstadt zum Pfinztal geschaffen. Schon die markgräflichen Rutschen rollten auf dieser Straße, die als Alleenweg am Hange des Anguftenbergs hin in den Hof des Grödingen Schlosses einmündete. Auch Straßen haben ihre Geschichte und manchemal spricht die Vergangenheit aus dem Namen, den die Straße trägt.

So wollen wir auf einer Wanderung durch den Pfinzgau gelegentlich vor den blauen Schildern halt machen, auf denen die Namen der Straßen in weißen Lettern verzeichnet sind, ihre Bedeutung und Entstehung zu erfassen suchen und so eindringen in die Geschichte der Dörfer und der Landschaft.

Als um die Jahrhundertwende die Dörfer des Pfinztales sich rasch vergrößerten, mühten die neuen Straßen auch Namen haben. Wie man heute in jeder deutschen Stadt eine Straße nach dem Führer, nach dem Generalfeldmarschall Göring oder einem andern führenden Manne des Dritten Reiches benennt, so waren es damals Werder, Bismarck, Großherzog Friedrich, die Großherzogin Luise und Hilta oder Kaiser Wilhelm, deren Namen auf Straßenschildern verewigt wurden.

Auch die Heroen deutschen Geisteslebens ehrte man durch Benennung von Straßen und prägte so auch gleichzeitig ihre Namen den Zeitgenossen und Nachkommen ein. In

Söllingen

finden wir eine Schillerstraße, eine Körner- und eine Hebelstraße. Auch des Turnvaters Jahn ist gedacht. Mit der Frommelstraße hat es seine eigene Bewandnis. Die Familie Frommel stammt nämlich aus Söllingen. Eine Gedenktafel bezeichnet das Stammhaus dieses Geschlechtes, das noch nicht erloschen ist. Auch der Ahnherr der berühmten Arztfamilie Rufmaul war ein Söllinger, und in Nöttingen an der Pfinz kam im Jahre 1770 Gottfried Tulla zur Welt. Den Namen des reichen Mannes zu

Grödingen

trägt der Kiddyplatz vor dem früheren Gasthaus zur Kanne, in dem der adlige Wegger und Wirt seinem Gewerbe oblag. Nach dem großen Maler Kallmorgen ist der Weg benannt, der zu seinem Atelier hinaufführte. Eine Kampmannstraße ist in Grödingen zu finden, auf ihr schritt der Künstler Kampmann, einst Mitglied der Grödingen Malerkolonie, hinauf zu seinem Atelier. In

Berghausen

erinnert die Selmnitzstraße an einen Besitzer des früheren, heute verschwundenen Berghäuser Wasserhofes, an den Freiherrn von Selmnitz, der gegen Ende des 17. Jahrhunderts als Hofgerichtspräsident zu Durlach amtierte. Seine Witwe erlebte noch die Brandhagung des Schlosses durch die Franzosen im Raubkriegsjahr 1689. Das Gedächtnis an bedeutende Frauen hat der Volksmund ebenfalls in Straßennamen wach gehalten. Der Nofalienberg zu Grödingen trägt den Vornamen der Gattin des Durlacher Bürgermeisters Lichtenauer, der hier vor 50 Jahren ein größeres Anwesen besaß. Die Straße „Edelmänner“ in Grödingen gab ehemals die Grenze des Niddaischen Besitzums an und wurde nach dem Tode der Frau von Nidda nach der „Edelmännin“ und später „Edelmänner“ geheißen.

Das Leben und Treiben im Pfinztales durch die Grobpaters Zeiten erlebte vor unserem geistigen Auge, wenn wir durch die Gassen streifen. Da kommen wir in

Langensteinbach

durch eine Hirtengasse, durch die einst das Vieh zu Markt getrieben wurde. Durch die Säugasse in

Untermühlbach

zogen die Borstentiere des Dorfes hinaus auf die Weide, und die Entengasse in Berghausen war sicherlich dem schnatternden Federvieh als Zugang zum Waage angewiesen. In

Grünwettersbach

führen zwei Wege zur hochgelegenen Kirche. Bei Hochzeiten geht man den Kirchensteig hinauf, die Verstorbene trägt man auf der Totengasse zum Gottesacker. Der Weg zur Ruine der Barbarapelle steht heute noch als Kirchenweg auf dem Langensteinbacher Ortsplan.

Andere Straßen wecken die Erinnerung an Gebäude, die einst im Dorfe eine große Rolle spielten, die heute anderen Zwecken dienen, die gar zerfallen oder neuen Anwesen weichen mußten. In der Speidergasse zu Langensteinbach stand die große Scheuer, in der der Jehnte aufgespeichert wurde, auf dem Kelterweg in Berghausen und Untermühlbach rollten ehemals die Wagen voll Trauben oder Obst zur Gemeindegasse. Daß fast jede größere Gemeinde eine Lehmgrube mit Ziegelbrennerei besaß, sagen uns die Ziegelbergstraßen. Die Wädergasse zu

Jöhlingen

berichtet von der Wädertube, in der der Dorfbarbarer seine Verschönerungskünste übte, fränke Zähne austriß oder zur Aber ließ. In der Werrengasse zu

Stupferich

und am Werrabronn bei Grödingen standen einfache Befestigungen oder Grenzschanzenanlagen, war doch das Werrenhäuschen bei Grödingen bis zum Jahre 1780 eine Grenz- und Zollstation mit Turm, an der Grenze der Markgrafschaft und der Kurpfalz gelegen. Die Schanzlebergstraße zu Jöhlingen führte zu der Kirchenburg, die mit einer starken Schanze besetzt war. Daß auch in Grödingen eine Schanzwehr nicht fehlte, besagt uns die Straßenbezeichnung „Feindhag“. Die Schloßbergstraße zu

Wolfsartsweier

und die Schloßgartenstraße zu Berghausen sind leicht zu deuten, sie sind die einzigen Erinnerungen an das Bergschloß zu Wolfsartsweier und an das Wasserchloß zu Berghausen, das im Tale rechts der Pfinz gelegen war. Das Betelhäusel in Jöhlingen geht wohl auf einen früheren Gewannamen zurück. Vielleicht stand auf dem Gewann, das 400 Meter vor dem Martinsort lag, ein Haus, in dem Bettlern Unterkunft gewährt wurde, weil man ihnen ohne Geleitsbrief die Tore zum Orte nicht öffnete. Noch wahrscheinlicher mag sein, daß dort an der Straße eine Station, ein Häuschen, zum frommen Gebet vor einem heiligen Bild einlud. In

Hohenwettersbach

wollen die Einwohner davon wissen, daß in ihrer Spitalstraße ehemals ein Spital die Kranken und Alten aufnahm. Diese Annahme ist falsch. Der Straßename ist vielmehr die letzte Erinnerung an den Gutshof, den das Ettlinger Spital hier besaß, der darum in alten Urkunden kurzweg Spitalhof genannt zu werden pflegt. Er ging in den Besitz des badiischen Markgrafen über. Als Karoline von Wengen und Wetersbach einen Freiherrn von Schilling heiratete, gab der markgräfliche Vater seiner Tochter den Hof als Kunteliehen. Von da an hieß er Hohenwettersbach.

Nach Quellen und Büchern sind Straßen ebenso benannt wie nach den Gewannen, zu denen sie führen. Neben der Sellenbachstraße zu Berghausen zieht ein Graben hin, der selten Wasser hat. Die Weidelsgrasse in Jöhlingen führt hinaus auf das Weideland. Der Volksmund läßt heute noch die Küche „weideln“ statt „weiden“. Die Dorfweingärten zu Grödingen sind ein ehemaliges Rebgelede, die Reithofstraße des gleichen Dorfes zieht zur Reud, einem durch Rodung gewonnenen Teil der Feldmark und die Haselgasse zu Langensteinbach hat ihren Namen von den Haselbüschen, die einstens an den Hängen des Hohlweges wucherten. Georg Hupp.

Luftig ist Soldatenleben!

Grödingen, 30. Juni. Auf festlich geschmückten Wagen fuhren dieser Tage die Rekruten aus Grödingen und der benachbarten Dörfer zur Musterung. Ueber das Resultat war die Freude groß, und ihr gab man durch einige Anzüge im Dorf mit Musik und Gesang Ausdruck. Am kommenden Sonntag, 3. Juli, ist im „Dörsen“ großer Rekrutenball, zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

Schnitter Tod.

Grödingen, 30. Juni. Schon wieder hielt Schnitter Tod Ernste, Drahtflechter Heinrich K r i e g e r, der schon längere Zeit leidend war, verstarb im Alter von 71 Jahren.

Von den Gesangvereinen des Pfinztales.

Berghausen, 30. Juni. Wie wir erfahren werden sich mehrere Gesangvereine des Pfinztales am kommenden Sonntag an der Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Gesangvereins in Dörsen beteiligen. Das Programm sieht neben einer Totenehrung und einem Festbankett am Samstagabend für den Sonntag einen großen Festzug mit anschließendem Freundschaftsing vor.

Auf der Suche nach dem Kartoffelfäher.

Kleinleinbach, 30. Juni. Zum dritten Mal sind in unserem Ort bereits die Suchkolonnen für den Kartoffelfäher eingeseht, die unter der Führung von mehreren Beamten des Kartoffelfäherabwehrdienstes Durlach stehen. Wie wir hören, ist die Aktion erfreulicherweise ergebnislos verlaufen.

Fernsehen?

Sie glauben nicht daran? Sie wollen „abwarten“, wie sich die Fernseh-Technik entwickelt! Nun, wir können Ihnen verraten, daß die Technik raslos arbeitet, nie in einem Stadium verweilt und mehr und mehr einer Vollendung entgegengeht.

Die augenblickliche Stufe des Fernsehens soll Ihnen durchaus nicht vorenthalten werden. In Berlin werden Ihnen im August Fernsehdarbietungen aller Art geboten werden, angefangen bei der direkten Übertragung bis zum Fernsehfilm. Halten Sie mit der Entwicklung der Technik Schritt!

In der Zeit vom 6. bis 10. August und vom 13. bis 17. August haben Sie Gelegenheit, mit „Kraft durch Freude“ für 17 Reichsmark bzw. 24,50 Reichsmark einjähr. 2 Uebernachtungen und Frühstück zum Besuch der diesjährigen Rundfunk-Ausstellung nach Berlin zu fahren! Melben Sie sich also rechtzeitig an!

Hitler-Jugend herhören!

Dieser Kameraden, die Interesse am Hundewesen haben, melden sich heute Donnerstag, den 30. Juni 1938, um 20 Uhr vor dem Heim der Nachrichtenschar (beim Baslerort).

Sollte der eine oder der andere Kamerad seinen Hund haben und auch keinen halten können, dem wird für den Dienst ein Diensthund zur Verfügung gestellt.

Heil Hitler!

Der Führer der Nachrichtenschar 2/109 Durlach:

gez. Robert Schaffner, Scharführer.

SDM. Aktion!

SDM. Gruppe 27/109.

Am Freitag, den 1. Juli ist Gruppentreffen. Antreten 20,15 Uhr am Schloßplatz. Die Heimabende fallen diese Woche aus.

Die Führerin der Gruppe 27/109:

Martha K e r t z, Mitgliedsführerin.

SDM. 26/109 Gesundheitsdienst.

Freitag, den 1. Juli Antreten aller Mädels, abends pünktlich 20 Uhr am Marktplatz, in Uniform.

Heil Hitler!

Die Führerin des Gesundheitsdienstes:

Margarete Schimidt.

Musikschulen für Jugend und Volk

Berlin, 28. Juni. Für die musikalische Erziehung des deutschen Volkes wird jetzt eine neue Grundlage geschaffen. Durch gemeinsame Richtlinien des Reichserziehungsministeriums und des Reichsinnenministeriums, des Kulturrates der Reichsjugendführung, des Deutschen Volksbildungswerkes, des Deutschen Gemeindetages und des Hauptamtes für Kommunalpolitik ist die Bildung von Musikschulen für Jugend und Volk vereinbart worden.

In den städtischen Jugendmusikschulen werden die 8- bis 21-Jährigen die musikalische Grunderziehung in einem stufenweisen Ausbildungsgang erfahren, während die Musikschulen des Deutschen Volksbildungswerkes die Musikschulung der Erwachsenen durchführen. In den Lehrgängen in den städtischen Jugendmusikschulen sind vom 10. Lebensjahr ab nur Angehörige des Jungvolks und der Jungmädels zugelassen. Das Programm der Jugendmusikschulen beginnt mit der Pflege des Volksliedes. In der zweiten Stufe, vom 10. Lebensjahr ab, ist das Erlernen eines Musikinstrumentes vorgesehen. Die nächsten Stufen bringen dann einen Ausbau des Erlernten.

Sonderpostwertzeichen.

Zum 5. Kennen um das Braune Band von Deutschland am 31. Juli 1938 in München-Kien gibt die Deutsche Reichspost eine Sonderbriefmarke zu 1,50 RM. in Stahlstich auf Papier ohne Wasserzeichen, entworfen von Professor Richard Klein in München heraus. Der Freimachungswert beträgt 42 Pf., je 54 Pf. fließen dem Kulturfonds des Führers und dem Kuratorium der Reichsorganisation „Das Braune Band von Deutschland e. V.“ zu. Diese Briefmarke kann bis zum 9. Juli bei allen Postämtern und Amtsstellen oder schriftlich bei der Verkaufsstelle der Sammlermarken Berlin W 30 bestellt werden. Mit der Marke können auch die Sendungen nach dem Ausland freigemacht werden.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 30. Juni: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Aus Operette und Tonfilm, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Aus der Welt der Oper, 20.00 „Unser jugendes, klingendes Frankfurt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Freitag, 1. Juli: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Der fliegende Herrgaleon von Bokensee, 10.30 Das deutsche Mädel in der Leichtathletik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Zum Nachhören, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Volksmusik, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 „Durch die Wälder, durch die Auen“, 20.00 „Glück im Winkel“ oder „Welt im Kleinen“, 21.00 Unterhaltungskonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Samstag, 2. Juli: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Werkkonzert, 10.00 Otto Weidmanns große Stunde, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 „Heitere Klänge zum Wochenende“, 16.00 Der frohe Samstag-Nachmittag des Reichsenders Köln, 18.00 Tondbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Zur Unterhaltung, 20.00 „Schaut her, ich bin's“, 21.30 Tanzmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Wir tanzen in den Sonntag, 24.00 Nachtkonzert.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 30. Juni 1938.

Bad. Staatstheater: „Tiefenland“, 20 Uhr.
Stalathheater: „Abenteuer in Warschau“.
Markgrafenstheater: „Die unruhigen Mädchen“.
Kammerlichtspiele: „Premiere“.
Germaniaportplatz: Bf. Grödingen I. — Germania I., 6 Uhr abends.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Schöne
3-Zimmerwohnung
in Grödingen auf 1. Aug. 1938
zu vermieten. Näb. Werberstr. 16.

Inserieren
bringt Erfolg!

Vorläufig kein neues Serum für die Maul- und Klauenseuche erhältlich

Die Bereitstellung des Blutes durchseuchter Tiere nach wie vor notwendig

Wir haben kürzlich berichtet, daß die Staatlichen Forschungsanstalten auf der Insel Riems ein neues Serum gegen die Maul- und Klauenseuche gefunden haben, das die mit ihm geimpften Tiere gegen Seuchenbefall ausreichend schützt. Dieses Serum bewies bisher in 97% der umfangreichen Versuche volle Wirksamkeit.

Nach Bekanntgabe des wissenschaftlichen Erfolges haben verständlicherweise zahlreiche Bauern und Landwirte sich an die Veterinärstellen mit der Bitte um Serumzuteilung gewandt. Dies ist aber vorläufig nicht möglich, da mit der augenblicklich zur Verfügung stehenden Menge noch keine größeren Aktionen durchgeführt werden können. Es werden aber mit größter Beschleunigung neue Einrichtungen mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen Reichsmark geschaffen, um die Herstellung in großem Maße zu sichern. Sind diese fertiggestellt, so kann die modernste Waffe im Kampfe gegen die Maul- und Klauenseuche, das neu gefundene Serum, zum umfassendsten Einsatz gelangen. Bis zu diesem Zeitpunkt bildet aber dasjenige Serum, welches aus dem Blut genehelter Tiere gewonnen wird, das einzige, wirkungsvolle Bekämpfungsmittel gegen die Seuche. Die Halter

von solchen Tieren sind daher nach wie vor verpflichtet, diese zur Blutentnahme zur Verfügung zu stellen.

Neuester Stand der Maul- und Klauenseuche.

In der Berichtswoche überwiegt wieder die Zahl der neu oder wiederholt verseuchten Gemeinden diejenige der frei gewordenen. Am Abend des 28. Juni 1938 war die Maul- und Klauenseuche in 2 Gemeinden neu und in 8 Gemeinden wieder ausgebrochen. Es sind folgende 10 Ortshäfen:

Ami Bruchsal: Gondelsheim. Amt Emmendingen: Tuttsfelden. Amt Heidelberg: Heidelberg-Kirchheim, Dossenheim. Amt Karlsruhe: Berghausen, Rintlingen. Amt Mannheim: Alesheim. Amt Rastatt: Kauental. Amt Sinsheim: Rischen. Amt Webersingen: Wipbertsreute.

Erlöschten ist die Seuche in nachstehenden 8 Ortshäfen: Amt Bruchsal: Obergrombach. Amt Baden: Erfeld, Gerichstetten, Korb. Amt Bühl: Steinbach. Amt Rastatt: Baden-Baden. Amt Tauberbischofsheim: Dertingen, Waldenhausen.

Somit waren also am Abend des 28. Juni 1938 noch 133 Gemeinden und Vororte des badiischen Landes von der Maul- und Klauenseuche befallen.

Die Tage von Breslau rücken näher

Vor dem Deutschen Turnfest

Während auf den Kampfstätten die Wettkämpfe immer mehr ihren Höhepunkt, den Meisterschaften und internationalen Veranstaltungen, zustreben, während die Wettkämpfer selbst sorgfältig ihren Trainingsplan erfüllen und sich gewissenhaft vorbereiten, ist es in den Vereinen und bei den Männern, die nicht so im Mittelpunkt der öffentlichen Anteilnahme stehen, keineswegs ruhig. Im Gegenteil, in den Vereinen wird mit emsiger Betriedsamkeit gearbeitet, denn auch sie alle haben in diesem Jahr ein großes Ziel, und das heißt Breslau! Es ist der Ehrgeiz jedes deutschen Vereins, in Breslau möglichst zahlreich und gut vorbereitet anzutreten und so mit zum Gelingen dieses Festes beizutragen. 190 000 Wettkämpfer werden in der Festwoche vom 24. bis 31. Juli in Breslau antreten.

Das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Breslau ist in seiner Bedeutung und in seiner Zielsetzung schon so klar herausgestellt worden, daß man sich darauf beschränken kann, lediglich den Inhalt dieser Woche aufzuzeigen. Der 23. und 24. Juli, Samstag und Sonntag, bringen das Gebietssportfest des Gebietes Schlesien der S. und den Sternflug des NSKK, den eigentlichen Auftakt aber bilden die „Schlesische Feiertage“ am Sonntag, die erstmalige Feiertagsfeier in der Jahrhunderthalle und das Festspiel in der Schleierkampfbahn. Am Montag, dem 25. Juli, rollen die Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches an; der Tag ist noch wettkampffrei und letzten Besprechungen und Tagungen vorbehalten. Die Wettkämpfe beginnen dann am Dienstag, dem 26. Juli. Der Mittwoch bringt die Wettkämpfe der Jugend, wobei in den vollstündlichen Wettbewerben insgesamt 5500 Jugendliche antreten werden. Nachmittags um 16 Uhr findet die feierliche Eröffnung des Festes in der Schleier-Kampfbahn statt. Der Donnerstag wird mit 35 000 Männern und Frauen im Wettbewerb den Namen „Tag der Wettkämpfer“ tragen. Am Abend finden Sonderveranstaltungen der Vereine in der Jahn-Kampfbahn und eine Kundgebung der Frauen im Konzerthaus statt. Der Freitag ist der „Tag der Mannschaften“. 5 Stunden lang wird es auf der großen Freizeitanlage Ausschnitte aus der Vereinsarbeit zu sehen geben, wobei sich immer 96 Vereine

ablösen und Einblicke in ihre Arbeit gewähren. Für den Abend ist dann der „Appell des Deutschtums im Ausland“ auf dem Breslauer Schloßplatz angelegt. Am gleichen Tage treten auch die Gliederungen der Partei und des Staates in Erscheinung und bringen damit sinnfällig die Gemeinsamkeit der Bestrebungen zum Ausdruck. Bei den Vorführungen von 15 bis 19 Uhr 50 werden mitwirken das NSKK, der Arbeitsdienst, die Polizei, der Gau Oesterreich, die Luftwaffe, die SA und die Reichsacademie für Leibesübungen.

Der Samstag, als „Tag der Gemeinschaft“, legt die Wettkämpfe fort und bringt auf der Freizeitanlage die Gemeinschaftsvorführungen der Fachämter. Damit wird eine neue Etappe im sinnvollen Ausbau des Gesamtfestes erreicht, wenn nun die Mannschaften des Vortages sich zu festen, größeren Gemeinschaften zusammenschließen, in gemeinsamer Arbeit zeigen. Zu den Sonderveranstaltungen treten am Samstag an: die FF, die Heeresportschule Münsdorf, der Deutsche Turnverband der Tschechoslowakei und die Kriegsmarine. Die letzte Steigerung des Festes wird der „Tag des Bundes“ am Sonntag, dem 31. Juli, sein. Seine beiden Höhepunkte sind der Festzug der Tausende und der große Vorbeimarsch am Schloßplatz, sowie die Vorführungen des Nachmittags auf der Freizeitanlage, bei denen 70 000 geschlossenen antreten und diese Vorführungen zu einem noch nie gesehenen Erlebnis werden lassen. Das ist kurz der Inhalt der Breslauer Festtage, von denen man Einzelheiten gar nicht herausheben kann. Es sei nur daran erinnert, daß zum Beispiel die Leichtathleten ihre Deutschen Meisterschaften in Breslau durchführen und noch eine Reihe anderer Sportgebiete. Neben der festlichen Gestaltung bringt Breslau also hochklassige Wettbewerbe und in fast allen Disziplinen werden unsere Besten antreten.

Das Wetter

Bei zurückgehenden Temperaturen unbefriedigender als jeher. Einzelne, anfangs auch gewitterige Regenfälle. Zwischen durch vorübergehend Besserung.

Wetter vom 30. Juni bis 9. Juli

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wetterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. G.

In Nordwestdeutschland von der westlichen Reichsgrenze bis etwa zur Linie Lübeck, Broden, Kassel vorwiegend (nach dem Binnenland zu in abnehmendem Maße) unbeständig, lebhaft Winde aus meist westlicher Richtung, an mehr als der Hälfte aller Tage Niederschläge, anfangs kühl, später warm, um das kommende Wochenende vielfach aufgeweicht.

In Mittel- und Ostdeutschland in den nächsten Tagen auch unbeständig, dann vielfach heiter, seltener Niederschläge, nur vorübergehende Störungen, teilweise gewitteriger Art, vorwiegend warm bis sehr warm, besonders in Schlesien häufig heiter und trocken.

In Süddeutschland vom Saargebiet bis zum Bayerischen Wald und Saargebiet nach anfänglicher Unbeständigkeit vielfach warm, heiter und trocken, jedoch zeitweilig vorübergehende Störungen vielfach gewitteriger Art.

In der Ostmark vorwiegend warm: bis sehr warm, heiter und trocken, jedoch mit Gewitterstörungen, die im Alpengebiet und Boralpenland teilweise von starken Niederschlägen begleitet sind. Gesamtsonnenstrahlung in den 10 Tagen in der Ostmark, Schlesien und Ostpreußen größer als 80 Stunden.

Handel und Verkehr

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 28. Juni. Auftrieb: 18 Ochsen, 40 Bullen, 73 Kühe, 43 Färsen, 219 Kälber, 649 Schweine, 41 Schafe. Preise: Ochsen 34-45, Bullen 39-43, Kühe 18-43, Färsen 37-44, Kälber 40-65, Schweine 50-57, Schafe 45 bis 48 RM. Marktverlauf: Ueberstand keiner, alles zugeteilt.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraher; stellvertret. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. V. 3853. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin, treubesorgte Mutter, unsere liebe einzige Tochter

Hilde Würtz geb. Pfeiffer

am Mittwoch früh unerwartet rasch uns durch den Tod entrissen wurde.

Durlach-Ludwigsburg, den 29. Juni 1938.

Trauerhaus: Kirchstraße 1

In tiefer Trauer:

Heinrich Würtz, Wachtm d. Wehrm., nebst Kinder
Familie Friedrich Pfeiffer

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr in Durlach.

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund u. kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell

Energeticum,

das seit Jahrzehnten bewährte

auch ärztlich anerkannte natürliche Nervenmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche und Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt kräftige und natürlichen, erquickenden Schlaf. Energeticum ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen weisen man zurück. Allein echt: Reformhaus „Gesundheit“ Karl Böser, Durlach, Adolf Hitlerstraße 11

Elektro- und Gas-Kühlschränke

Eis-Schränke, Apparate, Fliegen-Maschinen, Insekten-Zubehör

sofort lieferbar vom Fachgeschäft

Ph. Nagel, Inh.: W. Sindermann
Karlsruhe, Kaiserstraße 55
gegenüber der Hochschule Rutenkauf - Ehesstandsdarlehen

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 30. Juni 1938
E. 30 (nicht D-Donnerstaqmiete)
T. 8-Gen 801-900

Tiefeland

Musikdrama von d'Albert
Dirigent: Köhl r. Regie: Wildhagen
Mitwirkende: Baumann, Fichtmüller, Dabertorn, Schnering, Wächter, Gröbinger, Kiefer, Hampont, Schwepfelin, Seiler, Strad.

Anf. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr
Breite D (085-5 05 RM)

Sommerprossen

Verwenden Sie vertrauensvoll FRUCHT'S Schwabenweiss
Gegen Miteser u. Pickel
Schweißwasser Apfrodite

Durlach: Adler-Drogerie Hinkelmann
Fris-Salon Brückel
Durlach-Aue: Fris-Salon Dillipp

Inferieren bringt Erfolge!

Herren-Stoffe

nach wie vor nur beste Qualitäten zu
100t günstigen Preisen!!!
breiteste Auswahl

Otto Matheis

Deutsches Fachgeschäft

Durlach, Adolf Hitlerstraße 65

Geschäftszeit: 9-12 und 2-7 Uhr

Neu herger. 1-Zimm.-Wohnung

Gas und Elektr., an alleinsteh. Frau, evtl. Ehepartner auf 1. Aug. od. spät z. verm. Näh im Berl.

Zimmer mit Wohnküche

auf 15. 7. 1938 zu vermieten.
Winastraße 76, 1.

Großes möbliertes Zimmer

mit 2 Betten, auf 15. 7. oder 1. 8. zu vermieten.

Angebote unter Nr. 327 an den Verlag.

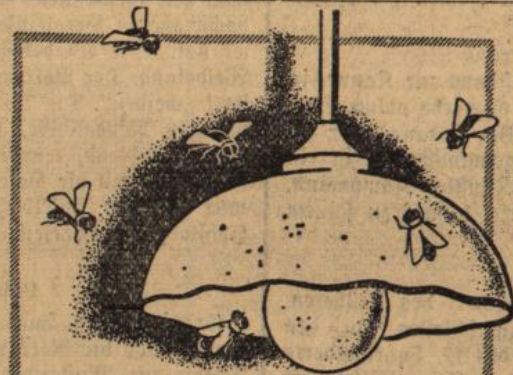
Lohn-Emallierung

Fahrräder, Nähmaschinen, Massenartikel jegl. Art übernimmt.

Record-Nähmaschinenfabrik

Karlsruhe-Durlach

Telefon 656 Postfach 2



Diese lästigen Insekten!

Viel hatte die Fliegenplage beschmutzt! Zäh saßen die häßlichen Flecken an den Glühbirnen und Beleuchtungskörpern, auf Spiegel und Fenstercheiben! Hier mußte IMI helfen. Wie rasch ging das! Jetzt blinken und funkeln Lampen, Spiegel und Scheiben wieder in glänzender Pracht! Welche Freude für wenig Geld, wieviel Glanz und Frische bringt IMI ins Haus! ... ein guter Griff - der Griff nach IMI!

3352 4/38

Wer nicht inseriert

kommt bei seiner Kundschaft in Vergessenheit

Deshalb: Die Anzeige im

„Durlacher Tageblatt“

„Pflnztalet Bote“

Dein bester Werber.

Lebensmittel

Frisches Gemüse

Wirsingkohl 500 g .-.07
Karotten Bund .-.08
Kohlrabi 500 g .-.18
Frische Erbsen 500 g .-.23
Blumenkohl 500 g .-.23

Puddingpulver 5 Stk. .-.23
In versch. Geschmack, ggf. 4 Stk.

Kolonialwaren

Gerstenflocken 500 g .-.23
Weizengrieß Type 450 500 g .-.24
Haferflocken 500 g .-.25
Eier-Plandnudeln 500 g .-.40
Eier Makkaroni od. Spaghetti 500 g .-.42

Konfitüren

Erfrischungs-Stangen 6 Stk. .-.25
Saure Drops u. Himbeeren 250 g .-.30
Esbonbon gew. 250 g .-.35
Sommersport-Mischg. z.T. gef. 250g .-.38
Gelee-Fruchtformen Himbeer oder Schmitt. 250 g .-.40

Himbeer-Sirup 500 g .-.58

Kaffee e.c.

Malzkaffee 500 g .-.25
Kaffee Ersatz Mischbohnen 250 g .-.33
Kakao Pulver stark entölt 250 g .-.40
Mate-Tee 250 g .-.48
Röstkaffee 250 g .-.85

Für die Einmachzeit:

Einkochgläser „Hertie“ mit Deckel und Gummiring
85 mm weit .-.25 .-.26 .-.28 .-.30 .-.35 .-.40 .-.42
95 mm weit .-.30 .-.33 .-.35 .-.40 .-.42

Wurstwaren

Fränk. Rot-od. Leberwurst 250 g .-.39
Fleischkäse 250 g .-.43
Schweinskopf in Gelee 250 g .-.50
Krakauer 250 g .-.55
Mettwurst Braunsch. Art. 250 g .-.69

Deutscher Wermutwein Liter .-.75

Delikatessen

Matjes Heringe 2 Stk. .-.25
Heringsalat 250 g .-.38
Fleischsalat 250 g .-.43
Majonaisse 2 25 mm Club- oder 3 Portions-Dos. .-.58
Oalsardinen 250 g .-.55

UNION

VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN GMBH KARLSRUHE